Amtsblatt Chemnitz

Nummer 15

13. März 2022

Inhalt:

[Richtkrone für Marianne-Brandt-Oberschule 2](#_Toc100814406)

[Unterstützung überwindet Grenzen 2](#_Toc100814407)

[Müllsammeln beim Joggen? 3](#_Toc100814408)

[Zu Ostern in den Frühling starten 3](#_Toc100814409)

[Freizeit- und Ferienangebote – eine Auswahl 3](#_Toc100814410)

[Ihre Hilfe lindert die Schmerzen 6](#_Toc100814411)

[Kurz gemeldet: 8](#_Toc100814412)

[Wer helfen kann – Wer Hilfe braucht 8](#_Toc100814413)

[OB Sven Schulze neuer Verbandschef 9](#_Toc100814414)

[Forschungsprojekt NUMIC für Innovationspreis Reallabore nominiert 9](#_Toc100814415)

[Konfliktlösung im öffentlichen Raum 10](#_Toc100814416)

[An alle Seniorinnen und Senioren der Stadt 11](#_Toc100814417)

[Lebenswege von Gerhart und Ingeburg Sigler 11](#_Toc100814418)

[Lebenswege von Norbert und Elfriede Stadthagen 13](#_Toc100814419)

[Nimm Platz: Neue Runde beginnt 14](#_Toc100814420)

[Auf dem Weg zu Chemnitz 2025 15](#_Toc100814421)

[In Chemnitz gibt es seit März einen Kulturhauptstadt-Pfarrer 15](#_Toc100814422)

[Lexikon der Kulturhauptstadt 15](#_Toc100814423)

[Neue Sonderausstellung im Industriemuseum 16](#_Toc100814424)

[Himbeermarmelade, Salzgurken und Suppengrün 17](#_Toc100814425)

[Umweltamt sucht Wissende rund um das Thema »Haltbarmachen« 17](#_Toc100814426)

[EU-Travel-Pass für 18-Jährige 17](#_Toc100814427)

[Freizeitangebote für Ferienkalender 2022 gesucht 18](#_Toc100814428)

[Kurznachrichten 19](#_Toc100814429)

[Seniorenkolleg der TU startet 19](#_Toc100814430)

[Premiere für „Aida“ 19](#_Toc100814431)

# Richtkrone für Marianne-Brandt-Oberschule

Am Montag erhielt die künftige Marianne- Brandt-Schule an der Vettersstraße ihre Richtkrone. Der Rohbau wurde früher fertig als geplant.

Die neue Schule soll 2023/2024 in Betrieb gehen. Abhängig ist dies vor allem von der Beschaffung der Baumaterialien, aber auch vom Sommerwetter. Einige Gewerke haben bereits mit dem Innenausbau begonnen. Entstehen soll ein Schulgebäude mit 1000 Quadratmetern Grundfläche, einer wettkampftauglichen Zweifeldhalle mit Tribüne. Hier sollen auch die Rollhockey- Spiele des RCS Chemnitz ausgetragen werden. Auch eine 120 Quadratmeter große Aula sowie eine großzügige Mensa gehören zum Neubau.

Der Neubau der Marianne-Brandt- Oberschule ist mit einer Investitionssumme von 33,5 Millionen Euro eines der größten Schulbaumaßnahmen der Stadt. Bis zu 500 Schülerinnen und Schüler sollen in der dreizügigen Oberschule unterrichtet werden. Baubürgermeister Michael Stötzer: »Insgesamt stehen im Haushalt 222 Millionen Euro für Schulbaumaßnahmen bereit. Sie fließen in 23 Großprojekte sowie Renovierungen.« Die Marianne-Brandt-Schule wird auf dem Gelände gebaut, an dem früher die Theodor-Neubauer- Schule stand.

Das neue Schulgebäude verspricht eine bessere Lernatmosphäre in luftig überspannten großzügigen Räumen. Aber auch Lerninseln, Freiflächen und Projektionsflächen zum Beispiel für Vorträge sind geplant. Es gibt Freilernbereiche mit umlaufenden Sitzbänken an der Fensterseite mit Blick auf den Innenhof.

# Unterstützung überwindet Grenzen

Unermüdlich sind Helferinnen und Helfer in der Stadt Chemnitz im Einsatz, um geflüchtete Menschen aus der Ukraine zu unterstützen. Doch auch die Betroffenen im Kriegsgebiet werden nicht vergessen. Kisten mit Artikeln des täglichen Bedarfs stapeln sich in Vereinsräumen, Wohnungen werden mit Möbeln ausgestattet und Spenden gesammelt, Anträge auf Sozialleistungen werden übersetzt und gemeinsam ausgefüllt: Die Hilfsbereitschaft kennt keine Grenzen.

So hob zum Beispiel kürzlich eine kleine Maschine vom Verkehrslandeplatz Chemnitz/Jahnsdorf Richtung Lublin ab. Darin: 150 Kilogramm Medikamente, die die AG Ukraine-Chemnitz-Europa gesammelt hatte. Finanziert wurde der Flug zur Hälfte vom Roten Kreuz und zur anderen Hälfte von der Flugschule Lübeck, die Maschine und Pilot stellten. So geht humanitäre Hilfe.

# Müllsammeln beim Joggen?

Chemnitz putzt sich mit »Plogging« heraus Am Freitag den 8. April sowie am vergangenen Montag starteten zwei Plogging-Aktionen in der Stadt. Die Müllsammelaktion am Freitag organisiert von der Chemnitzer Jugend auf der Schloßteichinsel war eine der ersten Ergebnisse aus der Ideenwerkstatt, zu der Jugendliche und junge Erwachsene vom Netzwerk für Kultur und Jugendarbeit e.V. im vergangenen Jahr eingeladen waren.

Auch die Schule Altchemnitz sammelte eine Woche lang Müll auf dem Sonnenberg (Foto) und ist somit die einzige Schule, die als komplette Einrichtung den Frühjahrsputz unterstützt. Am Montag bekamen die beiden 9. Klassen dabei Unterstützung. Die Aktion wurde vom schuleigenen »Klimaklub Altchemnitz« (KAlt) organisiert.

Was ist Plogging?

Plogging vereint die Worte »plocka« und »Jogging«, dabei wird mit Handschuhen und Abfallbehältnissen ausgestattet – Müll während dem Joggen aufgesammelt. Neben der sozialen und ökologischen Motivation bietet die Aktivität auch einen besonderen sportlichen Mehrwert: Durch das regelmäßige Bücken, Aufheben, Aufrichten und Weiterjoggen werden mehr Muskelgruppen beansprucht, als bei herkömmlichem Jogging.

# Zu Ostern in den Frühling starten

## Freizeit- und Ferienangebote – eine Auswahl

Wer die Osterferien und -feiertage zuhause verbringt, kann in Chemnitz viele kulturelle österliche Angebote nutzen. Hier eine kleine Auswahl:

Tierpark/Wildgatter

Bei einem Besuch im Chemnitzer Tierpark oder Wildgatter erhält jedes Kind an den Osterfeiertagen eine kleine Überraschung, die der Osterhase im Kassenhaus abgegeben hat – solange der Vorrat reicht. [www.tierpark-chemnitz.de](http://www.tierpark-chemnitz.de)

Parkeisenbahn im Küchwald

Die Chemnitzer Parkeisenbahn feiert mit den Kindern am Karfreitag, den 15. April von 9 bis 18 Uhr ein Osterhasenkinderfest. Der Osterhase persönlich ist mit von der Partie und überbringt den Kindern Osterhasen oder andere Überraschungen aus Schokolade. Bei Draisine- oder Lokführerstandsmitfahrten sowie Gartenbahnvorführungen ist der Schoko-Hase ebenfalls dabei. Ponyreiten oder Kutschfahrten und ein Osterhasen- Streichelgehege runden den Ausflug zur Parkeisenbahn ab. Ab 13 Uhr wird im Zwei-Zug-Betrieb gefahren. Die Gartenbahnanlage im Innenhof des Bahnbetriebswerkes ist ab 13 Uhr in Betrieb. Am Samstag, den 16. April sind kleine und große Gäste zu Osterfahrten eingeladen. Am Ostersonntag, 17. April, laden die Parkbahner ebenfalls zu Osterfahrten von 10 – 12 Uhr und 13 – 18 Uhr ein. Außerdem gibt es am Ostersonntag nochmals Schokoladenhasen (solange der Vorrat reicht). Ab 10 Uhr Fahrbetrieb an den Osterfeiertagen. Auch am Ostermontag, 18. April, werden Osterfahrten von 10 – 12 und 13 – 18 Uhr angeboten. Wenn noch vorrätig, werden die letzten Schokoladenhasen verteilt. Die Gartenbahn im Bahnbetriebswerk ist an den Ostertagen ab 13 Uhr in Betrieb. Ab 13 Uhr fahren die Parkbahner mit ihren Gästen im Zwei-Zug-Betrieb in den Frühling. [www.parkeisenbahn-chemnitz.de](http://www.parkeisenbahn-chemnitz.de)

EGGtive – Ostern aktiv im Wasserschloß

EGGtive – das aktive Osterprogramm für Jung und Alt – lädt Familien am Ostersonntag und -montag jeweils ab 11 Uhr ins Wasserschloß Klaffenbach ein. Geo-Caching- Fans können sich auf die GPS-gestützte Ostereiersuche beim sogenannten »Eier-Caching« begeben. Auf zwei Routen, für Anfänger und Fortgeschrittene, rund um das Schloss-Ensemble kann jeder Spaß bei der Ostereierschatzsuche haben. GPS-Geräte liegen zur Ausleihe beim Besucherservice im Wasserschloß bereit. Alternativ lässt sich auch das Smartphone verwenden. Hüpfburgen lassen bei den kleinen Besuchern die Herzen höherschlagen und die größeren können im Segway- Parcours ihr Können unter Beweis stellen. Ein besonderer Spaß für die ganze Familie sind die Riesen-Buchstaben, die im Schlossareal aufgestellt sind und zu lustigen Foto-Aktionen animieren. [www.wasserschloss-klaffenbach.de](http://www.wasserschloss-klaffenbach.de)

Stadtführung für Kinder Chemnitzer Stadtpiraten

Wer sagt denn, dass Stadtführungen langweilig sein müssen? Die Chemnitzer Gästeführer laden am 19. April von 10 bis 11.30 Uhr zu einer Schatzsuche in den Osterferien ein. Bei diesem speziell für Kinder entwickelten Rundgang wird Stadtgeschichte spielerisch erlebt. Eine geheimnisvolle Flaschenpost, die ans Chemnitzufer gespült wird, entpuppt sich als rätselhafte Schatzkarte und schon begeben sich die kleinen Seeräuber auf eine spannende Schatzsuche. Als Belohnung für die gefundenen Schätze erhält jedes Kind eine Kleinigkeit aus der Schatztruhe und einen Eintrag ins »Piratenlogbuch«. www.chemnitzer-gaestefuehrer.de [www.c-entdecken.de](http://www.c-entdecken.de)

Ostern im Industriemuseum

Am Ostersonntag und Ostermontag erleben die Gäste des Industriemuseums Chemnitz den 3D-Drucker in Aktion. Neben einer öffentlichen Führung durch die Dauerausstellung am Ostersonntag, 14 Uhr, können die Besucher an den beiden Osterfeiertagen Sonntag und Montag ganztägig die Herstellung von Ostereiern im 3D-Druck-Verfahren mitverfolgen.

Die ersten 100 Familien, die am Ostersonntag und am Ostermontag das Industriemuseum besuchen, gelangen mit etwas Glück und nach erfolgreicher Suche in den Besitz eines so produzierten Ostereies. Die Ostereier haben verschiedene Größen und Designs und lassen sich auf Grund ihrer Granulat-Füllung auch als Rassel für musikalische Aktionen nutzen. In den Osterferien lädt das Industriemuseum Chemnitz im Rahmen der Sonderausstellung »Tabakrausch an der Elbe.

Geschichten zwischen Orient und Okzident« am 19. und 21. April, jeweils 10 und 13 Uhr, zum Workshop »Wie das Kamel des Kalifen nach Chemnitz kam....« ein. Vorgestellt wird die Werbung für Tabakartikel, die mit Figuren, Begriffen und Symbolen aus dem Orient lange Zeit unser Bild von fernen Ländern prägte. Das Angebot richtet sich an Kinder von 8 bis 12 Jahren. Um Voranmeldung unter Telefon 0371 3676410 oder über das Online-Buchungsportal auf www.saechsisches-industriemuseum. com/chemnitz.html wird gebeten.

Auch der Museumsshop des Industriemuseums Chemnitz hält ein exklusives Osterangebot bereit. Seit kurzem gehören auch Produkte der Werkstatt für behinderte Menschen beim SFZ Förderzentrum gGmbH zum Verkaufssortiment. Neben Holz-, Ton-, Korb- und Bürstenwaren werden getöpferte Ostereier und Osterhasen sowie -körbe angeboten. Alle Produkte sind Einzelstücke.

Das Industriemuseum Chemnitz ist während der Osterfeiertage von Karfreitag bis Ostermontag, täglich 10 bis 17 Uhr, geöffnet. Außerdem ist das Museumsrestaurant »Suppenmaxe« am Karfreitag, den 15. April, und Ostersamstag, den 16. April, von 13 bis 16 Uhr, geöffnet. saechsisches-industriemuseum.com

Osterferienprogramm solaris FZU

Das Solaris, Förderzentrum für Jugend & Umwelt gGmbH Sachsen bietet für die kommenden Osterferien viele interessante Kurse an.

* Dienstag, 19. April 13 bis 18 Uhr Start ins Osterferienprogramm
* Dienstag, 19. April 10 bis 15 Uhr Oster-Werkstatt
* Mittwoch, 20. April 10 bis 15 Uhr Osterferien-Werkstatt
* Mittwoch, 20 April 14 bis 16 Uhr Sportlicher Osterparcours
* Donnerstag, 21. April 10 bis 15 Uhr Osterferien-Werkstatt
* Freitag, 22. April 10 bis 15 Uhr Osterferien-Werkstatt
* Freitag, 22. April 14 bis 17 Uhr Basteln, backen und lesen

Details zu allen Veranstaltungen, Veranstaltungsorte und Anmeldung unter: www.solaris-fzu.de/aktuelles/ferienangebote

Ostern im Fahrzeugmuseum

Das Chemnitzer Fahrzeugmuseum an der Zwickauer Straße hat seine Sonderausstellung »Dumper, Dreirad, Raketenauto – Spielzeugträume aus der DDR« bis zum 18. April verlängert. So haben große und kleine Besucher über Ostern noch einmal die Chance, die Spielzeugfahrzeuge zu sehen. Das Fahrzeugmuseum hat an den beiden Osterfeiertagen Karfreitag, 15. April, und Ostermontag, 18. April, jeweils 10 bis 17 Uhr geöffnet. [www.fahrzeugmuseum-chemnitz.de](http://www.fahrzeugmuseum-chemnitz.de)

Puppentheater »Hänsel und Gretel«

Am Ostermontag, 18. April, 11 Uhr gibt es im Wasserschloß Klaffenbach ein Puppentheater. Aufgeführt wird »Hänsel und Gretel« nach einem Märchen der Gebrüder Grimm. Wer kennt sie nicht, die Geschichte von Hänsel und Gretel, deren Eltern so arm geworden sind, dass sie ihre Kinder aus lauter Verzweiflung in den Wald schicken und sie somit ihrem Schicksal überlassen. Aber Hänsel wäre nicht Hänsel und Gretel nicht Gretel, wenn sie nicht einen Ausweg aus ihrer schlimmen Lage fänden. Und sei es nur ein Häuschen von Pfefferkuchen fein... da hätte man sein Leben lang genug zu essen – aber wer mag der Herr denn von diesem Häuschen sein?

Das ist in diesem Fall eine böse Hexe und böse Hexen lassen bekanntlich nicht mit sich spaßen. Dass diese Geschichte letztendlich gut ausgeht, weil die Kinder trotz aller Not auf eine gute Idee kommen und gute Ideen entstehen oft aus der Not heraus – das erzählt diese spannende Geschichte. [www.wasserschloss-klaffenbach.de](http://www.wasserschloss-klaffenbach.de)

Mittelalter auf Burg Rabenstein

Zum 21. Mal findet auf der Burg Rabenstein das österliche Mittelalterspektakel statt. Vom 16. bis 18. April jeweils ab 11 Uhr laden über 40 Stände und Gewerke zum Staunen und Mitmachen ein. Für die kleinen Gäste hat der Osterhase viele bunte Ostereier versteckt.

# Ihre Hilfe lindert die Schmerzen

In der Ukraine herrscht Krieg. Die Not der Menschen dort ist groß. Groß ist auch die Hilfsbereitschaft in Chemnitz. Mehr als 2200 geflüchtete Menschen aus der Ukraine sind bereits hier angekommen. Sie werden unterstützt von Vereinen und Organisationen wie AG Ukraine-Chemnitz-Europa e.V. und Chemnitz hilft Ukraine.

Manchmal vergisst Veronika Smalko zu essen. Sie schläft, weil sie muss. Die ersten zwei Tage nach dem Einmarsch der russischen Armee Ende Februar in ihr Heimatland Ukraine habe sie nur geweint, erzählt sie. Seither funktioniert Veronika Smalko rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Die Chefin des Vereins AG Ukraine-Chemnitz- Europa ist aktiv, obwohl sie nebenbei voll arbeitet. Sie telefoniert, koordiniert, übersetzt, geht einkaufen, tröstet und verteilt mal eben Schokolade in der Schlange vor dem Ukraine-Haus, als dort etwa 200 Menschen warten, dass sich an diesem Tag die Türen öffnen.

Drinnen im Gebäude an der Bruno-Salzer-Straße stapeln sich Lebensmittel, Kleidung und Windeln, bereit ausgeteilt zu werden. Für Veronika Smalko ist dieses Engagement nicht neu. 2014, als der Krieg im Donbass begann, gründete sie mit ihrer Familie und Freunden die AG Ukraine-Chemnitz-Europa. Der Verein hat heute 40 Mitglieder in ganz Deutschland. Seither gingen ungezählte Hilfslieferungen in die Ukraine, Weihnachtspäckchen und Zuckertüten zum Schulanfang.

Es wurden Medikamente in Waisenhäuser geliefert und Geld für die Behandlung von inzwischen sechs krebskranken Kindern gesammelt. Für ein paar Wochen, vielleicht ein, zwei Monate sollte das zunächst so gehen. Neben dem humanitären Gedanken stand von Anfang an die Verständigung zwischen den Kulturen im Fokus. Inzwischen sind acht Jahre daraus geworden.

Seit dem 24. Februar 2022 ist nochmal alles anders. »Manchmal fühlen wir uns schuldig, weil es uns so gut geht. Selbst Spazierengehen ist mir peinlich«, verrät Veronika Smalko. Sie erzählt von ihrem Schwiegervater, der in Kiew lebt. Er hat Demenz und will manchmal gehen, manchmal nicht. Wenn Veronika Smalko die grausamen Bilder der Leichen auf den Straßen von Butscha sieht, dann sieht sie auch eine Stadt, in der sie als Kind durch die Straßen geflitzt ist. »Sie können es sich nicht vorstellen! Wir fühlen uns allein gelassen.

Seit acht Jahren ruft die Ukraine um Hilfe und die Welt guckt zu.« Was sie selbst tun kann, tut Veronika Smalko. Sogar Rettungswagen für die Ukraine hat sie organisiert. Erst vorige Woche hob auf Initiative der AG Ukraine-Chemnitz-Europa vom Flugplatz Chemnitz/Jahnsdorf zum wiederholten Mal ein Kleinflugzeug ab. Darin: 150 Kilogramm Medikamente, gesammelt von der AG. »Wir bekommen viel Hilfe, es ist wunderbar. Es kommt von Herzen «, ist Veronika Smolka gerührt.

Eine Flugschule aus Lübeck stellte die zweimotorige Maschine Piper PA und den Piloten, der die Hilfsgüter Richtung Lublin brachte. Die polnische Stadt liegt etwa 50 Kilometer von der Grenze zur Ukraine entfernt, Flugstrecke: 375 Meilen, Flugzeit: rund zwei Stunden und 40 Minuten. Von dort aus ging ein Teil der Medikamente an das Rote Kreuz vor Ort, der andere Teil ins Kriegsgebiet. Hier in Chemnitz sind inzwischen die meisten der Helferinnen, die im Ukraine-Haus Dinge des täglichen Bedarfs ausgeben oder beim Ausfüllen der Anträge unterstützen, selbst Geflüchtete. Sie geben sich damit auch gegenseitig Halt.

Es ist ihr Weg, ihren Landsleuten beizustehen. »Im Ukraine-Haus fühlen sie sich ein bisschen zu Hause«, sagt Veronika Smalko. Mit Vereinen wie dem AG Ukraine- Chemnitz-Europa e. V., dem Netzwerk für Integration und Zukunft oder Human Aid Collective sowie zahlreichen Privatpersonen und Zusammenschlüssen wie »Chemnitz hilft Ukraine«, die sich gerade als Verein gründen, hat die Stadt Chemnitz wertvolle Partnerinnen und Partner an ihrer Seite.

Darauf geht auch das von der Stadt neu eingerichtete Informationszentrum im Moritzhof zurück. »Die Essensversorgung ist gerade ein großes Problem«, sagt Veronika Smalko. »Denn es dauert bis die Anträge auf Sozialleistungen durch sind.« Die AG hatte nie geplant, Lebensmittel auszugeben oder für rund 100 Geflüchtete, die in einem Hotel im Zentrum wohnen, mal eben Mittagessen zu kochen. »Aber uns haben Frauen angesprochen, die nichts zu essen für sich und die Kinder hatten. Wir mussten reagieren. Wir haben keine Zeit zum Überlegen«, sagt Smalko und ihr Handy klingelt schon wieder.

Gut zwei Kilometer Luftlinie entfernt steht Ruslan Gafarov im Erdgeschoss eines Hauses an der Waisenstraße. Auch bei »Chemnitz hilft Ukraine« türmen sich Lebensmittel, Kleidung, Kinderwagen. Der 36-Jährige gehört zu einer Gruppe von knapp zehn Freunden und Bekannten größtenteils ukrainischer Staatsbürgerschaft, die seit Ende Februar ein neues gemeinsames Ziel haben: Spenden sammeln für vom Krieg betroffene Menschen – sowohl in der Ukraine als auch hier.

Inzwischen helfen Neuankömmlinge mit. Anfangs sind Ruslan Gafarov und die anderen zur Grenze gefahren, um Menschen abzuholen. Ein großer Sattelzug fuhr zudem mehrere Hilfslieferungen in die Ukraine, dazu kommen viele Kleinbusse.

»Wir zählen das nicht, wir machen einfach.« Mehr als 100 Tonnen Hilfsgüter dürften es bereits gewesen sein. Kiew, Charkiw, Mykolajiw sind nur einige der Ziele.

Auch vor Ort in Chemnitz packen die Frauen und Männer hinter »Chemnitz hilft Ukraine« an, wo sie können. Brachten Kleidung und Schuhe in die Erstaufnahmeeinrichtung nach Einsiedel und geben in der Waisenstraße Pakete mit Hygieneartikel und Duschbad an Geflüchtete aus. Vieles läuft schnell und spontan über Kontakte. Vor zwei Wochen etwa fragte »Chemnitz hilft Ukraine« einen Bekannten an, der einen Döner-Imbiss besitzt, ob er bei der Essensversorgung von geflüchteten Menschen in dem erwähnten Hotel hilft. »Frühstück stellte das Hotel, ums Mittagessen kümmerte sich die AG Ukraine-Chemnitz-Europa und abends gab‘s halt für alle Döner«, berichtet Ruslan Gafarov, der wie Veronika Smolka in ständigem Kontakt mit den Behörden der Stadt steht.

Haltbare Lebensmittel, Baby- und Hygieneartikel sowie leichte Medikamente und Verbandsmaterialien: Das ist es, was neben Geldspenden gerade alle Hilfsorganisationen benötigen. »Von dem Geld kaufen wir ein, was konkret gebraucht wird«, sagt Ruslan Gafarov. »Wir sind dankbar für die Hilfsbereitschaft der Chemnitzerinnen und Chemnitzer.

So viele haben zuhause geschaut, was sie geben können.« Wie alle Menschen aus der Ukraine leidet Ruslan Gafarov extrem mit. »Es sind unendliche Schmerzen. Ich wollte nie wissen, wie eine Rakete in einem Haus aussieht.« Jeder Karton, jede Dose, die er und die anderen weiterreichen, kann jemandem helfen, sagt er sich. Das zu wissen, lindert den Schmerz ein wenig. »Wir machen weiter, wir werden gebraucht«, sagt auch Veronika Smalko.

# Kurz gemeldet:

## Wer helfen kann – Wer Hilfe braucht

Für ukrainische Geflüchtete ist eine Anlaufstelle des Sozialamtes im Erdgeschoss des Moritzhofs, Bahnhofstraße 53, eingerichtet worden. Dort erhalten sie Hilfe bei der Antragsstellung für die ihnen zustehenden Sozialleistungen. Für besonders Bedürftige werden außerdem Lebensmittelgutscheine ausgegeben. Alle Informationen, die Geflüchtete und deren Helfer benötigen, sind täglich aktualisiert auf der Homepage der Stadt Chemnitz www.chemnitz.de sowohl in Deutsch als auch in Ukrainisch aufgeführt.

Das Freiwilligenzentrum koordiniert im Auftrag der Stadt Chemnitz einen Großteil der Hilfen. Auf der Internetseite www.aktiv-in-chemnitz.de wird eine Liste für Spender, Freiwillige und Hilfesuchende geführt, die ständig aktualisiert wird. Das Ukraine-Haus der AG Ukraine-Chemnitz-Europa, Bruno-Salzer-Straße 12, ist wochentags täglich von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr geöffnet und nimmt Sachspenden, Hygieneartikel und Lebensmittel entgegen. Die Helferinnen und Helfer von »Chemnitz hilft Ukraine« sind mittwochs von 10 bis 16 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 16 Uhr vor Ort in der Waisenstraße 11 anzutreffen

## OB Sven Schulze neuer Verbandschef

Der Zweckverband für den Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) wählte am vergangenen Freitag Oberbürgermeister Sven Schulze zum Vorstandsvorsitzenden. Er tritt die Nachfolge des Zwickauer Landsrats Christoph Scheurer an. Er geht demnächst in den Ruhestand.

OB Schulze: »Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen, den Öffentlichen Personennahverkehr in der Region gemeinsam mit unseren Verbandsmitgliedern kontinuierlich weiter gestalten zu können. Regionale Zusammenarbeit liegt mir sehr am Herzen. Dafür steht der ZVMS.« Der VMS koordiniert den öffentlichen Personennahverkehr in Chemnitz, Zwickau, den Landkreisen Mittelsachsen, Zwickau sowie Erzgebirge. Auch für das Chemnitzer Modell ist der VMS zuständig. Baubürgermeister Michael Stötzer ist ab Mai ebenfalls Mitglied des Zweckverbandes VMS.

# Forschungsprojekt NUMIC für Innovationspreis Reallabore nominiert

Das Forschungsprojekt NUMIC ist für den diesjährigen Innovationspreis Reallabore des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz nominiert. Der Wettbewerb soll innovative und neue Ideen würdigen und fördern. Neben der Nominierung im Bereich »Einblicke« für Reallabore in der Umsetzung, ist NUMIC außerdem Anwärter auf den Sonderpreis »Nachhaltigkeit «.

Bei NUMIC – Neues Urbanes Mobilitätsbewusstsein in Chemnitz – handelt es sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt unter Beteiligung der Stadt Chemnitz, TU Chemnitz, TU Dresden, Fraunhofer IAO und innosabi. Im Auswahlprozess wurde das Projekt für seinen nachhaltigen und offenen Ansatz für eine nachhaltige Stadtentwicklung gelobt.

Das Reallabor erprobte Grenzen des kommunalen Spielraums für kreative Lösungen im Rad- und Fußverkehr. Gleichzeitig erforschte die TU Chemnitz die Wechselwirkungen zwischen Bürgerbeteiligung, Mobilitätsverhalten und baulichen Mobilitätsmaßnahmen. Die Nominierung ist damit ebenso eine Würdigung des Chemnitzer Engagements: Die Chemnitzerinnen und Chemnitzer haben sich entlang der Modellroute NUMICO und auf der digitalen Plattform numic.city eingebracht und das Reallabor dabei zum Leben erweckt. Das Projekt endet im Sommer dieses Jahres.

Ob das Chemnitzer Reallabor tatsächlich gewonnen hat, wird bei der Preisverleihung am 31. Mai 2022 in Berlin bekanntgegeben. NUMIC wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Informationen über die Finalisten finden Sie auf folgender Website: www.innovationspreis-reallabore.de Weitere Infos zu aktuellen Projektergebnissen und Neuigkeiten zur nachhaltigen Mobilität in Chemnitz finden Sie unter [www.numic.city](http://www.numic.city)

# Konfliktlösung im öffentlichen Raum

Arbeitsgruppe entwickelt Vorschläge zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in der Innenstadt

Der Chemnitzer Stadtrat hat in seiner Sitzung am 6. April einen Überblick über das Ergebnis zur Prüfung einer Struktur für Konfliktlösungen im öffentlichen Raum durch das Dezernat Recht, Sicherheit und Umweltschutz erhalten.

Die Situationsanalyse zeigt auf, dass es viel mehr Kommunikation und Vernetzung zwischen all denen braucht, die bereits engagiert für ein sicheres Zusammenleben in Chemnitz arbeiten. Im Verlauf des Prozesses zur Situationsanalyse hat die Lenkungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft und der Stadtverwaltung den Bereich der Chemnitzer Innenstadt als Handlungsschwerpunkt definiert. In Begleitung des Kompetenzzentrums Kommunale Konfliktberatung des Vereins zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V. wurde inzwischen eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit den Herausforderungen zum Thema Sicherheit in der Stadtmitte befasst.

Für die Mitarbeit konnten engagierte Chemnitzerinnen und Chemnitzer gewonnen werden, die unterschiedliche Perspektiven mitbringen. Dazu gehören Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstelle des kommunalen Präventionsrates, der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte, des Stadtteilmanagements Reitbahnviertel und des Projekts Soziale Betreuung von Flüchtlingen (Arbeiterwohlfahrt Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH), der Stadtteilpiloten, der AJZ Streetwork – Mobile Jugendarbeit (AJZ e. V.) , der Gemeinwesenkoordination Hilbersdorf/Ebersdorf/Brühl (Neue Arbeit Chemnitz e. V.) , des Netzwerkes für Kultur- und Jugendarbeit e. V. »Jugend voran«, der Stadtmission Chemnitz e. V. Wohnungslosenhilfe, der AGUIA e. V. Migrationsberatung, der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH »Initiative ChemnitzCity«, des INPEOS e. V. Anti Gewalt Büro, des Bürgerhaus City e. V. sowie des Weltecho e. V./Initiative Hand in Hand.

Im Ergebnis ist ein Katalog von Vorschlägen entstanden, wie mit einigen der bestehenden Herausforderungen umgegangen werden könnte. Die Vorschläge sollen 2022 bei einer Sicherheitskonferenz vorgestellt und diskutiert werden. Nähere Informationen können der Informationsvorlage für den Stadtrat entnommen werden. Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Info-Vorlage unter: session-bi.stadt-chemnitz.de

# An alle Seniorinnen und Senioren der Stadt

Am 21. April 2022, 10.30 Uhr, findet im Raum »Stadt-Schau-Fenster«, im Technischen Rathaus, am Friedensplatz 1, in 09111 Chemnitz, die Eröffnung des Beratungsraumes des Seniorenbeirates der Stadt Chemnitz gemeinsam mit Sozialbürgermeisterin Dagmar Ruscheinsky statt.

»Endlich ist es soweit und die älteren Menschen in Chemnitz können in einer ‘eigenen’ Räumlichkeit ihre Anliegen, Sorgen, Wünsche, Bitten, Beschwerden und Meinungen zur Seniorenpolitik gegenüber den Mitgliedern des Seniorenbeirates benennen.

Wir wollen ein offenes Ohr für alle Bürgerinnen und Bürger haben, mit ihnen diskutieren und uns mit ihnen gemeinsam für Lösungswege einsetzen.«, so die Vorsitzende des Seniorenbeirates, Heidi Becherer. Der Stadtrat hat am 24.06.2020 beschlossen, einen Raum mit barrierefreiem Zugang den Senioren zur Verfügung zu stellen. Pandemiebedingt kann der Beschluss eineinhalb Jahre danach realisiert werden.

Folgender Ablauf ist geplant: – Begrüßung und Ausführung unserer Ziele für das Objekt; Vorsitzende Seniorenbeirat, Frau Dr. Heidi Becherer – Vorstellung der Beiratsmitglieder; alle anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates – Statement der Bürgermeisterin für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport, Dagmar Ruscheinsky – Lockere Gesprächsrunde zur Seniorenpolitik – Gemeinsames Foto Die Beratungen werden jeden ersten Dienstag im Monat von 13.30 bis 16.30 Uhr angeboten und bei Bedarf erweitert. Weitere Termine: 3. Mai und 7. Juni 2022

**Stolpersteine in Chemnitz**

## Lebenswege von Gerhart und Ingeburg Sigler

Gerhart und Ingeburg Sigler waren die Kinder der Eheleute Arthur und Hedwig Sigler, in Gedenken derer im vergangenen Jahr zwei Stolpersteine an demselben Ort verlegt wurden.

Die Eltern hatten sich am 27. Juni 1920 in Prag das Ja-Wort gegeben. Gerhart wurde neun Monate später dort geboren. Im November 1921 verlegte die Familie ihren Wohnsitz nach Chemnitz, wo fünfeinhalb Jahre später Tochter Ingeburg das Licht der Welt erblickte. Ihre Eltern hatten hocherfreut die »Geburt eines kräftigen Mädels« im »Chemnitzer Tageblatt« angezeigt. Die Familie lebte bis Januar 1939 auf dem Gerhart-Hauptmann- Platz 2. Gert, wie er von allen genannt wurde, besuchte die Heinrich- Beck-Schule.

Der 24. März 1934 war für ihn – ungeachtet des gegen die Juden gerichteten Terrors, den die Nationalsozialisten schon seit dem Frühjahr 1933 entfacht hatten – ein denkwürdiger Tag. Er wurde Bar Mitzwa und damit in die Reihen der Mitglieder der Israelitischen Religionsgemeinde aufgenommen. Inge, wie sie liebevoll von ihren Verwandten gerufen wurde, besuchte mittlerweile auch die Heinrich-Beck-Schule. Gert wechselte an die Oberrealschule auf dem Kaßberg, die inzwischen Hans-Schemm-Schule hieß.

Im Jahr 1937 verließ er die Schule mit der mittleren Reife. Im Nachhinein erinnerte er sich: »Die letzten Schuljahre waren furchtbar. Ich war zeitweilig der einzige Jude. Auf Anweisung des Rektors Dr. Johannes Lohße durfte niemand mit mir sprechen. Er hielt auch öfters antisemitische Reden.« Nach seinem Rausschmiss, wie er es selbst sah, besuchte er die Dr.-Leonore-Goldschmidt- Schule, eine jüdische Privatschule in Berlin.

Die Novemberpogrome 1938 bedeuteten auch für ihn das Ende seiner Schulausbildung. Inge musste schon Ostern 1938 aufgrund ihrer jüdischen Herkunft die Volksschule verlassen. Anstatt Schülerin der Höheren Mädchenbildungsanstalt zu werden, wurde sie gezwungen, die Jüdischen Sonderklassen in der Brühlschule zu besuchen. Ihr Vater wurde während der Novemberpogrome 1938 verhaftet und nach Buchenwald verschleppt. Als Gert dies in Berlin erfuhr, wollte er unbedingt Deutschland verlassen. Mit Hilfe des Kindertransportes konnte er am 30. Januar 1939 über Hamburg nach England auswandern. Um einen Platz zu bekommen, hatte er sich bei der Anmeldung ein Jahr jünger gemacht. Als er sich in Berlin von seinen Eltern und seiner Schwester verabschiedete, ahnte er nicht, dass er nur Inge bald wiedersehen würde.

Die zwölfjährige Inge konnte ein halbes Jahr später auch mit Hilfe eines Kindertransportes das Land verlassen. Von Leipzig aus trat sie mit Annemarie Heidenheim, ihrer Chemnitzer Freundin, die Reise an. Am 11. August 1939 traf sie zusammen mit 170 Kindern an Bord eines Passagierschiffs in England ein. Gerhart Sigler, der sich später Gerry nannte, lebte mit Ehefrau Gisela und ihren Kindern Janet und Nickolas bis zu seinem Tod vor sieben Jahren in London. Die Eheleute weilten im Juni 1999 zu den »Tagen der jüdischen Kultur« in Chemnitz. Inge Sigler zog um 1960 nach Rom, um von dort einige Jahre später nach Haifa (Israel) überzusiedeln. Sie blieb ein Leben lang unverheiratet.

Gerhart Heinz Sigler:

Geboren: 05.04.1921

Gestorben: 31.05.2015

Pate: Nick Sigler

Ingeburg Sigler:

Geboren: 22.02.1927

Gestorben: 18.11.2000

Patenschaft: Schülerinnen und Schüler der Klasse Sanddorn der Montessori-Oberschule Chemnitz

Verlegeort: Gerhart-Hauptmann-Platz 2

## Lebenswege von Norbert und Elfriede Stadthagen

Der Händler Norbert Stadthagen gehörte zu den mehr als 1.500 Opfern der Typhusepidemie im Ghetto Theresienstadt, die auch nach dessen Befreiung am 8. Mai 1945 dort wütete. Er wurde als Sohn eines Kürschners in Berlin geboren. Am 20. Dezember 1919 hatte er sich mit der Kontoristin Lucie Spandau vermählt. Zwölf Monate später wurde ihr Sohn Heinz geboren.

Die Ehe wurde jedoch im Frühjahr 1925 vom Landgericht Dresden geschieden. In der Folgezeit siedelte er nach Chemnitz über, wo er als Marktverkäufer tätig war. Am 26. März 1928 ging er mit der aus Potsdam stammenden Stenotypistin Elfriede Leiner eine weitere Ehe ein. Die Eheleute wohnten fortan in der Gustav-Freytag-Straße 23. Gemäß der Nürnberger Rassengesetze der Nationalsozialisten wurde ihre Ehe später als »Mischehe« eingestuft. Im Jahr 1936 verlor Stadthagen seinen Gewerbeschein.

Das Israelitische Gemeindeamt half dem Ehepaar daraufhin mit monatlichen Mietzuschüssen. Es folgte jahrelange Zwangsarbeit. Zuletzt wurde er in der Wehrabteilung der Beleuchtungskörperfabrik E. F. Barthel (Uhlestraße 34) eingesetzt. Hausdurchsuchungen durch die Gestapo waren an der Tagesordnung. Johannes Ahner, der verhasste »Judenreferent«, hatte immer wieder Druck auf Elfriede Stadthagen ausgeübt, um eine Scheidung zu erzwingen.

Eine Trennung lehnte sie jedoch ab. »Am 14. Februar 1945, abends 18 Uhr, wurde mein Ehemann von zwei SS-Männern und einem Gestapomann aus der Wohnung abgeholt«, erinnerte sie sich später, »Er ist dann nach der Akademie in Chemnitz abgeführt worden. Am nächsten Tag ist er nach Theresienstadt gekommen «. Am 18. Mai 1945 erkrankte Stadthagen dort an Unterleibstyphus.

Laut Aussage von Ernst Sander, eines Schicksalsgefährten, war dieser »sehr schwach und die letzten Tage besinnungslos«. Er erzählte später: »Ich schaffte ihn mit anderen Personen in die Typhusbaracke, wo er von einem russischen Arzt abgenommen wurde.« Die Papiere wurden später auf einer Straße gefunden. Die ehemaligen Mitgefangenen übergaben diese einem russischen Offizier. Bruno Sternheim, ein weiterer Schicksalsgefährte, erinnerte sich, dass der Kranke zuletzt »hohes Fieber« hatte. Norbert Stadthagen starb am 15. Juni 1945 im Typhusspital und wurde – wohl als »Unbekannt« – verbrannt.

Die Urne wurde auf dem Nationalfriedhof in Theresienstadt beigesetzt. Elfriede Stadthagen, die nach dem 5. März 1945 vor weiteren Angriffen der westalliierten Luftstreitkräfte nach Lugau geflüchtet war, hatte anfangs noch die Hoffnung, dass ihr Ehemann zurückkehren wird. Eine Karte, die er ihr am 15. Februar 1945 aus dem Ghetto gesandt hatte, war das letzte Lebenszeichen.

Die Urne mit der Asche von Elfriede Stadthagen wurde am 10. Juli 1958 auf dem Städtischen Friedhof an der Reichenhainer Straße beigesetzt.

Verlegeort:

Gustav-Freytag-Straße 23, heute in der Nähe Gustav-Freytag-Straße 17

Norbert Stadthagen:

Geboren: 28.11.1891

Gestorben: 15.06.1945

Patin: Rita Ebert

Elfriede Stadthagen, geb. Leiner:

Geboren: 03.07.1897

Gestorben: 23.06.1958

Pate: Christian Seeling

Verlegung:

Die diesjährige Stolpersteinverlegung in Chemnitz findet am 17. Mai statt. Sie beginnt um 11.30 Uhr in der Börnichsgasse 1 und endet um 18 Uhr in der Elisenstraße 23.

# Nimm Platz: Neue Runde beginnt

Das Projekt »Nimm Platz« geht in eine neue Runde! Digitale Informationsveranstaltung am 19. April, 17 Uhr

Am Dienstag, dem 19. April, 17 Uhr sind Interessierte zu einer digitalen Informationsrunde zu »Nimm Platz« eingeladen. Das Projekt, das 2019 im Zuge der Kulturhauptstadtbewerbung gestartet war, geht in die nächste Ausschreibungsrunde. Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind erneut aufgerufen, ungenutzte Areale oder Plätze mit eigenen Ideen zu füllen. Der Link zur Inforunde ist am Tag der Veranstaltung auf www.chemnitz2025. de/nimmplatz aufrufbar.

Gemeinsam mit Baubürgermeister Michael Stötzer, Vertreter:innen verschiedener Fachämter und der Chemnitzer Wirtschaftsförderung schaut das Team Chemnitz 2025 auf einige Projekte, die in den Vorjahren umgesetzt wurden. Zudem wird erläutert, unter welchen Voraussetzungen Projekte gefördert werden können und was nach der Förderung passiert. Im Anschluss an die Informationsveranstaltung steht der Projektantrag als Download auf der Internetseite zur Verfügung. Bis zum 20. Mai 2022 ist Zeit, einen möglichen Platz zu fotografieren, den Projektantrag auszufüllen und dies per Mail an nimmplatz2022@stadtchemnitz.de an das Dezernat für Stadtentwicklung und Bau zu schicken.

Unter allen Vorschlägen sollen dann über ein Online-Voting die beliebtesten Ideen ermittelt. Diese sollen noch im Jahr 2022 mit Unterstützung durch die Stadt Chemnitz von den Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt werden. Gemeinschaften schaffen Plätze und Plätze schaffen Gemeinschaft – so lautet die Idee zum Projekt »Nimm Platz«.

Erneut werden kreative Vorhaben gefördert, die neue Lieblingsorte in Chemnitz schaffen und kleine Plätze, Baulücken oder Brachflächen zu Treffpunkten machen. Pro Platz steht ein Budget von 2025 Euro bereit – eine Summe, die Eigeninitiative möglich und zugleich nötig macht.

Ziel sind Gemeinschaftsprojekte, die viele Talente vereinen. Dabei soll die Umsetzung der Projekte möglichst viele Menschen zusammenbringen, die sich für einen schönen neuen Ort in ihrem Stadtteil engagieren: zum urbanen Gärtnern, zum Sporttreiben, zum Spielen, zum Grillen, zum Ausruhen, zum Freunde treffen, zum Rodeln, zum Planschen, zum Kunst genießen, zum Musik hören, zum Theaterspielen, zum Kaffeetrinken, zum Lernen, zum Fahrrad bauen und so weiter. Den Link für die Infostunde gibt es kurz zuvor unter www.chemnitz2025.de/nimmplatz

# Auf dem Weg zu Chemnitz 2025

## In Chemnitz gibt es seit März einen Kulturhauptstadt-Pfarrer

Holger Bartsch ist Kulturhauptstadtpfarrer

Holger Bartsch hat dieses Amt inne und als Pfarrer für die Kulturhauptstadt möchte er Menschen mit Ideen und nützlichen Informationen inspirieren und zusammenbringen.

»Die Kirchen mit ihrer inspirierenden Kunst, ihrer vielfältigen Musik und ihrer spirituellen Lebenskultur verweisen auf so wichtiges wie Vertrauen oder Wahrheit und Versöhnung. «, sagt Holger Bartsch und möchte sich dafür einsetzen, dass dieser Beitrag der Kirchen auf dem Weg zur Kulturhauptstadt 2025 für ältere und jüngere, für gläubige und glaubensferne Menschen vielfältig zu erleben sein wird.

Zur »Makers United«-Woche wird es am 3. Juli um 17 Uhr einen Gottesdienst im Straßenbahnmuseum zu erleben geben. »In diesem nähern wir uns dem ‘Maker’ mit der Frage, woher er seine Kraft und gute Inspiration hat.«, erläutert Bartsch weiter und fügt hinzu: »Ich unterstütze nach Kräften, damit Ideen Wirklichkeit werden.«

## Lexikon der Kulturhauptstadt

B wie Bänke

Egal ob man einen Ort für eine kleine Verschnaufpause sucht, zum Lesen im Sonnenschein oder einfach als Beobachter des Alltags unterwegs ist: Bänke sind unverzichtbar im Stadtbild. Im Rahmen des Nimm-Platz-Projektes wurden zahlreiche Bänke initiiert und installiert. Beispielsweise im Zietenpark auf dem südlichen Sonnenberg, an der Burg Rabenstein oder im Schösserholz.

K wie Kirchenbezirk

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens gliedert sich in 16 Kirchenbezirke. Die Größe eines Kirchenbezirks geht – historisch bedingt – selten mit denen von Stadtgrenzen einher. Das bedeutet für Chemnitz: der Kirchenbezirk Chemnitz umfasst 26 Kirchgemeinden, zu denen über 30.000 Gemeindeglieder gehören. Geografisch deckt er das Gebiet der Stadt Chemnitz und ihr näheres Umland ab sowie die Städte Limbach- Oberfrohna, Penig und Burgstädt

S wie Straßenbahnmuseum

Folgt man der Route der Industriekultur entlang der Zwickauer Straße, so findet man im Grundstück mit der Nummer 164 den alten Betriebshof der Chemnitzer Verkehrs-AG. Wir haben das Areal an dieser Stelle schon als Garagen-Campus vorgestellt. In der alten Wagenhalle aus dem Jahr 1908 befindet sich das Straßenbahnmuseum Chemnitz. Hier lassen sich eine Vielzahl von historischen Straßenbahnen und Omnibussen entdecken und laden zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Betreut wird das Museum ehrenamtlich vom Verein „Straßenbahnfreunde Chemnitz e.V.” und hat im Moment jeden Samstag von 10 – 16 Uhr geöffnet.

Welche Worte kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie an die Kulturhauptstadt denken? Schicken Sie Ihre Vorschläge gern an: team@chemnitz2025.de Alle Informationen zum Thema Kulturhauptstadt gibt es unter: www.chemnitz2025.de

# Neue Sonderausstellung im Industriemuseum

Die Ausstellung »Tabakrausch an der Elbe« wirft den Blick auf ein durchaus widersprüchliches Thema, das in der Industriegeschichte Sachsens lange Zeit eine bedeutende Rolle spielte.

In der neuen Sonderausstellung »Tabakrausch an der Elbe. Geschichten zwischen Orient und Okzident« erleben die Gäste des Industriemuseums Chemnitz ab 8. April das »barocke Elbflorenz« von einer ungewohnten Seite: als einstige Tabakhauptstadt Deutschlands. Mit so exotisch klingenden Unternehmen wie Jasmatzi, Yenidze oder Xanthi entwickelte sich Dresden schon ab dem Ende des 19. Jahrhunderts zum Ausgangspunkt der Zigarettenindustrie in Deutschland.

Bis zum Zweiten Weltkrieg, und in der DDR noch weit darüber hinaus, wurden Zigaretten in Deutschland nach ägyptischem Vorbild mit Tabaken aus dem Osmanischen Reich und seinen Nachfolgestaaten gefertigt. Die ehemalige Tabakfabrik Yenidze in Dresden mit ihren minarettartigen Türmen erinnert noch heute an diese Frühphase der Zigarettenindustrie in Sachsen.

Zunächst mit der Hand gefertigt, wurde die Zigarette bald zum maschinell hergestellten Massenkonsumgut. Die Ausstellung beleuchtet die lange Geschichte des Tabakkonsums in Sachsen und daraus resultierende kunsthandwerkliche und volkskünstlerische Erzeugnisse, wie wertvolle Tabatieren aus Meissner Porzellan oder Pfeife rauchende erzgebirgische Räuchermännchen.

Die Gäste erfahren, wie der Tabakanbau in Sachsen begann und die Grundlagen für die Zigarrenproduktion in Sachsen geschaffen wurden. Während Zigarrenfabriken nahezu flächendeckend im 19. Jahrhundert in Sachsen zu finden waren, konzentrierte sich die Zigarettenproduktion stark auf Dresden – mit wenigen Ausnahmen, unter anderem in Chemnitz.

Die Ausstellung zeigt einen bunten Bilderbogen der Kulturgeschichte der Tabakverarbeitung in Sachsen und spart die ebenfalls in Dresden früh einsetzende Gegenbewegung und die Entwicklung der medizinischen Aufklärung nicht aus. Ein Ausstellungsbereich widmet sich frühen Strategien der Produktwerbung, die auch solche aus heutiger Sicht skurril anmutende Produkte, wie ein »Kur-Zigarillo« der Marke »Oberarzt Nr. 8«, hervorbrachte.

Öffentliche Führung

Die erste öffentliche Führung durch die Ausstellung findet am Sonntag, den 24. April, 14 Uhr, statt. Bei individuellen Ausstellungsbesuchen haben Gäste die Möglichkeit, aus drei Themen zu wählen und die Ausstellung unter den Aspekten moderner Innovationen, europäischer Orientvorstellungen oder Frauen in der Zigarettenindustrie kennen zu lernen.

# Himbeermarmelade, Salzgurken und Suppengrün

## Umweltamt sucht Wissende rund um das Thema »Haltbarmachen«

Mit dem gesteigerten Interesse an Nachhaltigkeit kommen sie wieder – die altbekannten Techniken rund um das Haltbarmachen von Lebensmitteln. Auch der Austausch mit anderen Kulturen zeigt, auf welch vielfältige Art und Weise sich unsere saisonalen Lieblingsprodukte oder die eigene Ernte konservieren lassen, um sie zum Beispiel dann auch im Winter genießen zu können.

Zuckern, Salzen, Pökeln, Säuern, Einlegen, Fermentieren, Einfrieren, Einkochen, Trocknen, Räuchern – Wer weiß, wie so etwas geht, und hat Lust, sein Wissen am 28. Mai von 14 bis 17 Uhr an Interessierte in Trockenübungen weiter zu geben? Das Umweltzentrum Chemnitz organisiert dazu einen Workshop und freut sich über rege Beteiligung.

Zur Absprache gerne anrufen 0371 4952603 oder Mail an umweltzentrum@stadt-chemnitz.de Der Workshop ist Teil einer Reihe zum Thema »Anbauen – Haltbarmachen – Zubereiten« mit den weiteren Stationen am 30. April im Gemeinschaftsgarten Zietenaugust und am 10. September in der Küche der Volkshochschule. Informationen und Anmeldung: www.vhs.link/V8sZ2b

# EU-Travel-Pass für 18-Jährige

Bewerbung bis 21. April

Die EU-Kommission vergibt im Rahmen von DiscoverEU kostenlose Travel- Pässe an 35.000 Europäer:innen im Alter von 18 Jahren.

Mit diesen ist es möglich im Zeitraum Juli 2022 bis Juli 2023 sämtliche EU-Länder nebst Island, Liechtenstein, Nordmazedonien, Norwegen, Serbien und der Türkei einen ganzen Monat lang nach Belieben mit dem Zug zu bereisen und zu erkunden.

Dieses Programm soll jungen Europäern bei ihren ersten selbstständigen Reisen außerhalb der eigenen Heimatländer helfen und sie zum Kennenlernen anderer Kulturen des Kontinents ermutigen. Der Travel-Pass ermöglicht zwischen 1. Juli 2022 und 30. Juni 2023 maximal 30 Tage per Zug innerhalb von Europa zu reisen.

Die DiscoverEU-Rabattkarte bietet Preisnachlässe auf öffentliche Verkehrsmittel, Kultur, Unterkunft, Verpflegung, Sport und andere Dienstleistungsangebote in allen teilnehmenden Ländern.

Voraussetzungen für Bewerber:

* Personen mit rechtmäßigem Aufenthalt in einem EU-Mitgliedstaat bzw. einem mit Erasmus+ assoziierten Drittland. Dies umfasst die 27 EU-Mitgliedstaaten sowie Island, Liechtenstein, Norwegen, Nordmazedonien, Serbien und Türkei
* geboren zwischen 1. Juli 2003 (einschließlich) und 30. Juni 2004 (einschließlich)
* erfolgreiches Durchlaufen eines Multiple-Choice-Quiz mit Fragen zur Europäischen Union und weiteren EU-Jugend-Initiativen

Die Travel-Pässe werden nach Rangfolge der richtigen Antworten vergeben, so lange der Vorrat reicht – bis zum 21. April, 12 Uhr. Anmeldung und Informationen: https://europa.eu/youth/discovereu\_de

# Freizeitangebote für Ferienkalender 2022 gesucht

Für den Ferienkalender 2022 werden noch Freizeitangebote für sechs- bis 16-Jährige in den Sommerferien vom 18. Juli bis 26. August gesucht.

Gefragt sind echte Ferienhöhepunkte – keine regulären Angebote – die vorzugsweise kostenlos, günstig bzw. für Inhaber des Ferienkalenders, z. B. durch Gutscheine, ermäßigt sind. Die Aufnahme altersgerechter Veranstaltungen in den Ferienkalender ist für die Veranstalter kostenfrei.

Altersstaffelungen einzelner Angebote sind möglich. Der Ferienkalender erscheint in einer Auflage von 6.000 Exemplaren und ist ab 27. Juni erhältlich. Die Anmeldeformulare für Veranstalter stehen online auf www.chemnitz.de/ferienkalender zur Verfügung. Einsendeschluss für den Ferienkalender 2022 ist am 2. Mai.

Informationen: jugendamt.medienarbeit@stadt-chemnitz.de oder unter 0371 488-5639

# Kurznachrichten

## Seniorenkolleg der TU startet

Das Seniorenkolleg an der Technischen Universität Chemnitz startet mit digitalem Programm ins Sommersemester. Das Programm der Vortragsreihe des Seniorenkollegs sowie zwei Sprachkursangebote sind online.

Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Das Sommersemester 2022 des Seniorenkollegs findet erneut ausschließlich digital statt. Die digitale Vortragsreihe mit verschiedenen Live-Vorlesungen beginnt am 19. April 2022.Die Anmeldung zu den Vorträgen und Kursen erfolgt per E-Mail an seniorenkolleg@ tu-chemnitz.de Dabei sind der vollständige Name sowie die Wunschformate anzugeben.

Informationen: www.tu-chemnitz.de/seniorenkolleg

## Premiere für „Aida“

Die Oper »Aida« von Giuseppe Verdi hat am 23. April, 19 Uhr, im Opernhaus Chemnitz Premiere. Sie erzählt die Geschichte einer Liebe, die angesichts der Feindschaft zweier Völker, Eifersucht und persönlicher Ambitionen keinen Platz in der Welt findet.

Weitere Aufführungen: www.theater-chemnitz.de